



- 1 Pflanzengesellschaften
 - 2 Gletschertöpfe
 - 3 Zügel- und Fahrweg
 - 4 Ameisenhaufen
 - 5 Tschingelsee, Picknickplatz mit Feuerstelle
 - 6 Bergwald
 - 7 Fauna
 - 8 Alpenblumen und Alpweiden
 - 9 Von Alpweiden und Kühen
 - 10 Bergbach
 - 11 Über der Waldgrenze
 - 12 Karrenfelder
 - 13 Murmeltiere „Ort der Stille“
 - 14 Alpkäserei Bundalp
 - 15 Wie macht man Käse?
 - 16 Alpenerlen und Zwergstrauchvegetation
 - 17 Borkenkäfer
 - 18 Gletscherbach,
 - 19 Alpkäserei Steineberg
 - 20 Fleisch, Wolle Milch
- 13A Geologie. Ab hier Rückweg.
- 18A UNESCO Welterbe
- 19A Wie macht man Käse?

Alpwirtschafts- und Naturlehrpfad

Kiental –Griesalp

Was gibt es unterwegs zu entdecken?

Hauptinformationstafel beim Start, Beim Parkplatz und beim Gasthaus Golderli

Übersichtsplan, was ist wo? Angaben zu den beiden Wanderungen, Ziele des Weges, Sponsoren

Tafel 1

Pflanzengesellschaften, die Rottannen (oder subalpine) Stufe, Heidelbeere, Eberesche

Tafel 2

Gletschertöpfe und Strudellöcher, wie entstehen sie? Warum heissen sie nicht Gletschermühlen?

Tafel 3

Zügel oder Fahrweg, über Traditionen, Kuh-Hierarchie, Organisation der Alp. **Sinnesstation:** mit richtiger Treichel und gleich schwerem Stein als Gewichtsvergleich

Tafel 4

Gebirgs-Waldameise, Lebensweg einer Ameise, Gründung einer Kolonie, Hochzeitsflug.

Tafel 5

Tschingelsee, Entstehung durch Unwetter, warum gibt es Erdbeben? Gleichgewicht in der Natur, **Sinnesstation:** Baumstamm zum balancieren, was geschieht, wenn wir das Gleichgewicht verlieren?

Tafel 6

Bergwald, welche wichtigen Funktionen hat der Wald? Unterschied Rot- und Weisstannen, was sind Flechten? **Sinnesstation:** warum tönen verschiedene Hölzer so unterschiedlich?

Tafel 7

Fauna in der Region Griesalp, speziell vorgestellt werden Alpensalamander (Rägemoli), Gämse und Fledermäuse

Tafel 8

Alpenblumen und Alpweiden, Was bedeutet wohl der Spruch „Romeye, Muttern, Adelgras, das beste wars wo ds Chueli frass“? Welche Pflanzengesellschaften treffen wir hier an?

Tafel 9

Von Alpweiden und Kühen, wer weidet wo (Fresshierarchie!)? Wieviel frisst und trinkt eine Kuh pro Tag? Was ist ein Wiederkäuermagen?

Tafel 10

Bergbach, Wasser und Eis formen die Landschaft, Täler, Schluchten, Klüfte. **Sinnesstation:** mit Hammer und Meissel versuchen den Fels zu verändern. (Leider wurden diese Werkzeuge bereits nach 2 Wochen gestohlen!)

Tafel 11

Über der Waldgrenze, Erklärung des Panoramas, Leben über der Waldgrenze, wunderbare Anpassung der Natur

Tafel 12

Karren, Regenwasser löst Kalkstein, wie entstehen Karren und Höhlen? Geschichten um Karrenfelder

Tafel 13 (Ort der Ruhe und des Schauens)

13 A: *Alpenmurmeltier*, *Steinadler*, wie leben diese Tiere? Warum schläft man wie ein Murmeltier? 13A: *Geologie*, wie entstanden die Alpen? Was können wir hier speziell sehen? Wie tasten wir uns an die Geologie?

Tafel 14

Alpkäsereibetrieb Bundalp, Arbeit der Älpler, Energieversorgung, Lägerflora

Tafel 15

Wie macht man Käse? Von der Milch zum Alpkäse oder Mutschli

Tafel 16

Alpenerlen und Zwergstrauchvegetation, was ist das Besondere an diesen Pflanzen? Was haben die Ziegen damit zu tun?

Tafel 17

Borkenkäfer, Warum gibt es Borkenkäfer-Invasionen? Was gibt es für Massnahmen dagegen?

Tafel 18

Gletscherbach, warum ist Gletscherwasser trüb? Rückgang der Gletscher, Gletscherfloh, das weisse Golde der Alpen. **Sinnesstation**: anhand des drehbaren, mit Gletscherwasser gefüllten Zylinders kann erlebt werden, warum Gletscherwasser trüb ist

Tafel 18A

UNESCO-Welterbe, Der hintere Teil des Kientals wird Teil des UNESCO-Welterbe Aletsch-Bietschorn. Warum? Was ist der Zweck? Was bedeutet das für die Landschaft?

Tafel 19

Alpkäsereibetrieb Steinenberg, Tagesablauf einer Älplerfamilie, etwas über die Schweinemast: vom Ferkel zum Schwein

Tafel 19A

Wie macht man Käse? Von der Milch zum Alpkäse oder Mutschli

Tafel 20

Fleisch, Wolle Milch, Mutterkuh- und Ammenhaltung, was bedeutet Berner Oberland-Originalprodukt? Alternative Nutztiere

Auf allen Tafeln hat es Fragen Rätsel und Tipps, die sich an die Kinder (Rägemoli), aber / und auch an Erwachsene richten. Es gibt auch viele Möglichkeiten zum berühren, fühlen, spüren, und beobachten.